

Wiesbaden, Lankstr. 14.

1. Mai 1920.

Liebe Mütter, ich weiss nicht, ob ich Dir schon für Deinen lieben Brief vom Soobr. gedankt habe. Hoffentlich geht es Euch Allen gut, und haben sich besonders Deine Augen gebessert, was ich herzlich wünschen möchte. Irma erfreute mich vor einiger Zeit mit lieben Zeilen und schickte mir ihre neueste Aufnahme & das Bild der Kinder, das war mir eine liebe Überraschung. Wie sind Margit und der Paul gross geworden, letzteren sah ich, als er eben mit laufen anfing, wie viel die Zeit und wie viel schwerer hat sie uns gebracht.

Man darf sich das Fürchterliche, unter

dem wir nur Zeit leben, in seinem vollen Aufzuge
nicht vor Augen führen, um sich die Energie, die jetzt
zum Wiederaufbau unseres in Trümmern liegenden
Vaterlandes notwendig ist, nicht zu schwächen, die
Lebensfreude, ganz zu verderben. Die Revolution wer-
de nichts weiter als eine unausgesprochene Lohnfrist-
die sogenannte Freiheit, bereits und führt der Theorie
de Thron, so dass es auch Denjenigen, die des Vater-
land über alles stellen und lieben, kaum möglich
ist, eine Stelle zu finden, außer das sturmbelegte
Schiff Anker legen kann. Sei versichert, es blühet,
wenn das Herz, bei dem Gedanken, wann unter diesen
Verhältnissen und Umständen wohl werden soll
und werden wird. Wenn es wahr ist, dass aus letztem
Ende die Vernunft immer noch siegt, so gebe Gott, dass
der Sieg bis zu diesem Ende nicht abzu sein werden
möchte. Es giebt nichts Expedientes von Deutsch-
land zu berichten, es geht uns viel schlechter

mit
Kleid
b. 3.
fink
Kleid
von
und
geißt
beten
reisp.
unte
Stre
und
unte

wie es in den Zeitungen steht. Wenn nicht das Fu-
einanderleben mit der Familie wäre, könnte man
wirklich oft verzweifeln. Ich bitte täglich den lieben
Gott, dass er mich gesund erhalten möchte, denn
in meiner Krankheit habe ich doppelt in jeder
Richtung gelitten. Die Lebensmittelpreise werden

Die junge Dame

mit schwarzem Haar und in dunkelbraunem seidnem
Kleid, die die Vorstellung von „Vohome“ am 21. April
b. J. auf Bl. No. 127 od. 128, in der 11. Reihe, Part 1
links sitzend, in Gesellschaft mit einer in ganz weißem
Kleid angezogenen blonden Dame, bewohnte, wird
von einem schwedischen Gentleman, in den 40er Jahr.
und aus hochgelehrter Familie, der sie be-
geistert bewundert hat, Licht und ergeben ge-
beten, wenn auch bis auf weiteres, eine Pseudonyme,
resp. irgend eine Adresse angeben zu wollen,
unter der Korrespondenz geführt werden könnte.
Strenge Discretion wird als Ehrensache angesehen
und garantiert. Rückantwort wird schnellst erwartet
unter Off. N. 807 an den Tagbl.-Becl.

the zu Woche, damit kaum
die Kriegsquoten und 100.
des kaufen, kosten was es
utter wird 42 Mark für
das sind doch Fantasie
miese. - ~~Wohlmeinung~~ fehlt ganz besonders, denn
die Hadlmarmelade ist nicht genießbar, da sie
ich mein Brot lieber trocken. — — —

Werdet Ihr wol im Sommer nach der Schweiz
gehen, dann findet Euch vielleicht der Weg
über hier, das wäre mir eine besondere
Freude. - Blanca hat sich in letzter Zeit

dem wir nur Zeit haben, in seinem vollen Umfang
nicht vor Augen führen, um sich die Energie, die jetzt
zum Wiederaufbau unseres in Trümmern liegenden
Vaterlandes notwendig ist, nicht zu schwächen, die
Lebensfreude, ganz zu verderben. Die Revolution wor-
de nichts weiter als eine unangenehme Lohnpistole;
die sogenannte Freiheit, brennt und ^{leitet den Weg}
de Straße, so dass es auch Jedem
land über alles stellen und haben,
ist, eine Stelle zu finden, an der
Schiff Anker legen kann. Sei versu-
inens das Herz, bei dem Gedanken,
Verhältnissen und Umständen noch werden soll
und werden wird. Wenn es wahr ist, dass am letzten
Ende die Vernunft immer noch siegt, so gebe Gott, dass
der Weg bis zu diesem Ende nicht allzu weit werden
möchte. Es giebt nichts Expedientes von Deutschland
land zu berichten, es geht uns viel schlechter

Mittwoch, den 5. Mai d. J., nachmittags,
Grabsung von den Grundstücken „Borden
Kläranlage“, eingeteilt in 26 Parzellen, versteigert
Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr vor der
Brauerei an der Mainzer Straße.
Biesbaden, den 29. April 1920.
Städt. Grundbesitzverw.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung auf dem hiesigen gemein-
Jagdbezirk, der einen Flächeninhalt von etw
Feld und 176 ha Wald hat, soll am
Montag, den 10. Mai d. J., nachmittags
im Rathause hier selbst
öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Die Pachtbedingungen werden im Termi
nachfolgend und können auch vorher bei mir

wie es in den Zeitungen steht. Wenn nicht, das Fu-
einanderleben mit der Familie wäre, könnte man
wirklich oft verzweifeln. Ich bitte sorglich den lieben
Gott, dass er mich gesund erhalten möchte, denn
in meiner Krankheit habe ich doppelt in jeder
Beziehung gelitten. Die Lebensmittelpreise werden
immer geringer von Woche zu Woche, damit kann
man nicht bestehen. Die Kriegsgewinnler und soq.
Schieber können sich alles kaufen, koste es, was es
wolle. Senke für die Butter wird 42 Mark für
das Pfund gefordert, das sind doch Fantasie-
preise. Brotkaufstisch fehlt ganz besonders, denn
die Stadtmarmelade ist nicht genießbar, da wir
ich mein Brot lieber frohen. — — —
Werdet, Ihr wol im Sommer nach der Schweiz
gehen, dann führt Euch vielleicht der Weg
über hier, das wäre mir eine besondere
Freude. — Blanca hat sich in letzter Zeit

gut, erholt, und schrieb recht zufrieden, dagegen
geht es mit Flie's Erholung weniger rasch vor-
wärts. Marie ist noch in Basel in einem Sa-
natorium, & William ist auf der Suche nach einer
Gut. Er ist leider auch gar nicht fest mit seiner
Gesundheit, und hustete wieder bedrückend,
wie man mir schrieb. -

Beifolgender Zeitungsausschnitt, interessier Dich
vielleicht auch, die Annonce steht schon einige
Male im Blatt.

Möchten Euch meine Zeilen bei bestem Wö-
ren antreffen, liebe Mina.

Viele herzliche Grüsse an Dich und
Walther von

Deiner getreuen

Olga Voigt-Rhete.